

Der Glaube reist auch im Urlaub mit

Andacht im Strandkorb an der Grimmershörner Bucht: Ehrenamtliche Seelsorgerin ist in Cuxhaven für Touristen da

VON MARTINA ALBERT

Cuxhaven. Wenn Reinhild Heygasch aus Dortmund in den Urlaub fährt, reist ihr Glaube mit: „Der Glaube ist überall Heimat für mich.“ Deshalb schätzt sie das Angebot der katholischen Urlauberseelsorge in Cuxhaven sehr. Strandkorbandacht gehört für sie dazu.

Eine kleine Runde hat sich am Grünstrand der Grimmershörnbucht in Cuxhaven um den roten Kirchenstrandkorb auf Klappstühlen versammelt. Donnerstags, 11 Uhr, ist Zeit für die wöchentliche Strandkorbandacht von Juni bis September. Es ist eines von mehreren Angeboten, das die ehrenamtliche Urlauberseelsorgerin Annemarie Höchtl jedes Jahr im Sommer anbietet. „Vielen ist es wichtig, auch im Urlaub einen Anlaufpunkt zu haben“, sagt die 77-Jährige, die bis zum Ruhestand Gemeindefördererin war. 2022 habe sie eine Frau den ganzen Tag begleitet, deren Mann einen Schlaganfall hatte und die nicht wusste, wie sie damit umgehen soll. Gespräche taten der Frau gut.

Ausgangspunkt für Aktivitäten der Urlauberseelsorge ist die Kirche am Meer, die Herz-Jesu-Kirche, wenige Meter hinter dem Deich der Grimmershörnbucht und nördlichste Kirche des Bistums. Höchtl ist mit der Kirche aufgewachsen, wurde in ihr getauft, gefirmt und heiratete in ihr. Sie hat sich vor Jahren, als die Schließung im Raum stand, mit anderen starkgemacht zum Erhalt der Kirche am Meer. „Es gelang, die Rolle, die Kirche für Touristen hat, deutlich zu machen und den Erhalt zu sichern.“ Gerade wurde die Kirche renoviert: die Bleiglasfenster sind frisch gemacht, der alte Boden ist entfernt und neue Fenster sind eingebaut worden. Die rund 60.000 Euro haben sich Bistum, Gemeinde und Förderverein geteilt.

Täglich ist die Kirche von 9 bis mindestens 18 Uhr offen, im Sommer manchmal bis 22 Uhr. Höchtl wohnt in der Nähe und findet es wichtig, dass die Kirche zugänglich ist. Viele Touristen würden sie als erste Anlaufstelle nutzen, sich vor Bezug der Unterkunft für die gute Reise bedanken und dann den Urlaub beginnen. Ein Gästebuch zeigt das: zahlreiche Einträge, persönliche Bitten, Gebete sowie viele Dankungen von Touristen.



Eine nette kleine Gruppe hat sich zur wöchentlichen Strandkorbandacht in der Grimmershörnbucht zusammgefunden. Fotos: Albert

Kürzlich feierte die Kirche 120 Jahre Bestehen. Wegen der guten Akustik und dem beharrlichen Einsatz von Annemarie Höchtl als Urlauberseelsorgerin finden hier 20 Konzerte im Jahr statt. Ebenfalls zur Urlauberseelsorge gehört „Zeit zum Zuhören“: musikalische Vesper mit Gottesdienst freitags ab 18 Uhr. Auch diese Veranstaltungen sind gut besucht. Zu Strandkorbandachten kommen meist 15 bis 20 Personen, es waren aber auch schon mal 30, sagt Höchtl.

Ein Anker in der freien Zeit

Auch an diesem Morgen ist es eine nette Runde. Damit es persönlicher wird, gibt es zu Anfang eine Vorstellungsrunde. Ein kleiner Teil gehört zur katholischen Gemeinde Cuxhaven, die meisten sind Urlauber. Zum Teil sind es Stammgäste wie der ältere Herr aus der Diözese Trier, der schon mit seinen Kindern in Cuxhaven Urlaub machte und zuletzt mit seiner Lebensgefährtin kam. Nun, da sie vor zweieinhalb Jahren starb, kommt er allein, die Strandkorbandachten bleiben fester Programmpunkt und Anker in der freien Zeit.

Auch Brigitte aus dem Oberbergischen Kreis kommt immer wieder nach Cuxhaven. „Eine Woche bin ich hier. Heute ist



Seit Jahren mit Leib und Seele ehrenamtliche Urlauberseelsorgerin: Annemarie Höchtl. Hier blättert sie im Gästebuch in der Kirche am Meer in Cuxhaven.

Strandkorbandacht, morgen Zeit zum Zuhören, am Sonntag geht es wieder nach Hause“, verrät die betagte Dame. Für sie gehört es, wie auch für Reinhild Heygasch, dazu, auch im Urlaub den Glauben zu leben. Reinhild Heygasch, die schon mehr als 30 Mal hier war, beschreibt es so: „Die Gemeinschaft trägt einen, sie stärkt uns und macht es hell.“

Hell bleibt es allerdings bei der

Strandkorbandacht an diesem Morgen nicht. Schon kurz nach Beginn verdunkelt sich der Himmel und schweres Donnern kündigt ein Gewitter an, das kurz danach mit Starkregen niederdeht. „So ist das hier an der Küste“, sagt Annemarie Höchtl und lacht. Die kleine Runde lässt sich nicht beirren, packt kurzerhand Liederbücher und Andachtszettel ein und wandert ei-

nige Meter weiter unter einen überdachten Pavillon. Die Andacht wird fortgesetzt. Einige Interessierte, die ebenfalls Zuflucht vor dem Unwetter gesucht haben, hören auch zu. Eine Familie genießt im Schutz des Pavillons ein Picknick. Der Andacht tut das keinen Abbruch. Die Teilnehmer kommen über einen Bibeltext ins Gespräch: Es geht um Leid und Leben und darum, wie der Glaube den Menschen wieder aufrichten kann.

77-Jährige denkt nicht ans Aufhören

Ebenso schnell, wie das Gewitter begonnen hat, ist das Unwetter noch vor Ende der Andacht vorbei. Einige der Teilnehmer nehmen sich noch Zeit für einen gemeinsamen Cappuccino in der benachbarten Gastronomie. „Hier können wir auch noch einmal ins Gespräch kommen“, lädt Annemarie Höchtl alle ein. Die 77-Jährige liebt ihr Ehrenamt als Urlaubsseelsorgerin - ans Aufhören denkt sie noch lange nicht. Nur einen Teil hat sie aus Altersgründen aufgegeben: das Pilgern im Watt. Viele Jahre lang bot sie jeden Dienstag eine Wanderung durchs Watt zur Insel Neuwerk an, verbunden mit Bibelimpulsen. Doch an Land will sie noch viele Jahre für die Urlauber da sein.